

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Peter Cromme: Dr. Gerhard Cromme aus Vechta/Cloppenburg ein  
deutscher Top-Manager

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Dr. Gerhard Cromme aus Vechta/Cloppenburg – ein deutscher Top-Manager

Unsere Region, das Oldenburger Münsterland, hat bedeutende Persönlichkeiten in Staat, Kirche und Wissenschaft hervorgebracht; weniger bekannt sind jedoch die, die in Wirtschaft und Industrie zu führenden Persönlichkeiten wurden. Nun hat in den vergangenen Jahren mehrfach ein Sohn unserer Heimat auf sich aufmerksam gemacht: Dr. Gerhard Cromme, der derzeitige Vorstandsvorsitzende der Friedr. Krupp AG, ein Wirtschaftsführer, der vielseitige Bindungen an unsere Region aufweist.

Dr. Gerhard Cromme wurde am 25. Februar 1943 in Vechta geboren. Sein Vater war der spätere Studiendirektor Bernhard Cromme, dessen Elternhaus die Adlerapotheke in Vechta ist. Väterlicherseits stammt er in der vierten Generation aus einer Akademikerfamilie, insbesondere von Ärzten und Apothekern, zuletzt auch verstärkt von Juristen. Ursprünglich war die Familie Cromme im Emsland, dem ehemaligen Niederstift Münster, beheimatet, ist jedoch seit Beginn dieses Jahrhunderts im Kreise Vechta ansässig, nachdem Carl Julius Cromme, der Großvater von Dr. Gerhard Cromme, zunächst die Apotheke in Damme erworben und dann 1910 die Adler-Apotheke in Vechta gekauft hat.<sup>1</sup> Die Großmutter väterlicherseits, Antonia Bothe, stammte aus Löningen. Die Familie Bothe aus Löningen



*Dr. Gerhard Cromme,  
Vorstandsvorsitzender der  
Friedr. Krupp AG*

---

läßt sich über viele Jahrhunderte von Cloppenburg über Langförden bis nach Vechta zurückverfolgen. - Gerhard Crommes Mutter stammt aus Essen, ihre Vorfahren aus dem Westfälischen.

Kindheit und frühe Jugend verbrachte Gerhard Cromme in Cloppenburg, wo sein Vater als Studienrat für Latein, Griechisch und Deutsch am Clemens-August-Gymnasium tätig war. In Cloppenburg besuchte Gerhard Cromme deshalb auch zunächst die Volksschule und sodann das Clemens-August-Gymnasium. Als sich sein Vater 1954 an das Gymnasium Paulinum in Münster versetzen ließ, zog die Familie mit ihren vier Kindern dorthin. Seine Schulausbildung beendete Gerhard Cromme am Gymnasium Paulinum in Münster mit dem Abitur.

Nach dem Abitur studierte Gerhard Cromme zunächst Jura in Münster und schloß das Studium mit dem ersten juristischen Staatsexamen ab. Es folgten Referendarzeit, Promotion und zweites juristisches Staatsexamen, ebenfalls in Münster. Die Promotionsarbeit beinhaltete einen Rechtsvergleich der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen in Frankreich und Deutschland. Parallel zum Studium und zur Referendarzeit studierte er Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft in Paris und an der Harvard-Business-School in Boston.

Gerhard Cromme strebte nicht den traditionellen Beruf eines Juristen an, er hatte andere Pläne, die er auch zielstrebig verfolgte. Seine Beherrschung der französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift seien hier nur am Rande erwähnt. Dr. Cromme trat 1971 in die Dienste des französischen Konzerns St. Gobain und war dort in verantwortungsvollen Positionen in Deutschland und Frankreich tätig. 1979 wurde er in die Konzernspitze der Tochtergesellschaft Pont à Mousson berufen. 1981 übernahm er dann die Leitung der Halberger Hütte in Saarbrücken. Hier kam er erstmalig mit dem Stahlbereich in Berührung. Nach erfolgreichem Abschluß der Aufgaben, mit denen ihn der Konzern dort im Saarland beauftragt hatte, wurde Dr. Cromme Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Glaswerke (VEGLA) in Aachen, ebenfalls zum Konzern St. Gobain gehörig. (St. Gobain ist der größte Flachglashersteller Europas.) Er verließ also zunächst den Stahlbereich. Kurz zuvor hatte er es abgelehnt, die Leitung der krisengeschüttelten ARBED-Saarstahl zu übernehmen. 1986 gelang es dem damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden des Krupp-Konzerns, Berthold Beitz, Gerhard Cromme als Vorstandsvorsitzenden der Krupp Stahl AG zu gewinnen.

Großes öffentliches und publizistisches Interesse fand Cromme, als er in seiner neuen Tätigkeit entschied, den Standort Rheinhausen zu schließen. Crommes Handeln war eine konsequente Fortführung dessen, was er schon bei der Halberger Hütte und bei der VEGLA

---

---

in Aachen praktiziert hatte: Kostensenkung, Effektivität zur Erhaltung der Betriebe, weltweite Konkurrenzfähigkeit mit Blick weit in das nächste Jahrhundert. Die Stilllegung von Standorten mit der Folge, daß Arbeitnehmer entlassen werden mußten, diente immer nur dem Erhalt der Firmen und der Arbeitsplätze, mit denen im internationalen Wettbewerb erfolgreich weiter gewirtschaftet werden konnte. Dies wurde sicherlich nicht immer so verstanden und zum Teil auch wider besseres Wissen anders dargestellt.

Das erfolgreiche Management bei der Krupp Stahl AG führte dazu, daß Berthold Beitz Dr. Gerhard Cromme 1989 die neu zu besetzende Stelle des Vorstandsvorsitzenden bei der damaligen Friedr. Krupp GmbH anbot. Crommes Ziel war und ist es, dieses Traditions-Unternehmen, das seinerzeit eine schwierige Phase durchlief, den Erfordernissen der Gegenwart und insbesondere der Zukunft anzupassen. So machte er bald neue Schlagzeilen durch die Übernahme der Hoesch AG. Entgegen allen Unkenrufen war diese Fusion erfolgreich. Insbesondere aus Politik und Gewerkschaften erwuchs Cromme jedoch nicht unerheblicher Widerstand gegen seine erfolversprechende Strategie.

Ein weiteres Ziel, die Thyssen AG zu übernehmen, erreichte Cromme nicht, weil seine Pläne im Frühjahr 1997 frühzeitig in der Öffentlichkeit bekannt wurden. Beide Konzerne einigten sich schließlich darauf, ihre beiden Stahlgesellschaften miteinander zu verschmelzen. Inzwischen wird die Sinnhaftigkeit der Pläne Crommes vom Frühjahr allgemein anerkannt. Gespräche zwischen Krupp und Thyssen sind wieder aufgenommen worden. Sie können entweder in Teilbereichen zu Zusammenschlüssen oder zu einer Gesamtfusion führen.

Die Tätigkeit an der Spitze der deutschen Wirtschaft erfordert einen großen Kraftaufwand, den man auf Dauer nur erbringen kann, wenn das Umfeld stimmt. So ist das Privatleben Gerhard Crommes geprägt von den christlichen Wertvorstellungen, die in seinem Elternhause gelebt wurden, die er lebt und an seine Kinder weitergibt. Gerhard Cromme ist ein praktizierender Katholik, und niemand wird ihm nachsagen können, daß das im Widerspruch zu seiner beruflichen Tätigkeit steht. Es ist für ihn selbstverständlich, an dem jährlichen Familientreffen der Familie Cromme in Vechta teilzunehmen. Nicht zuletzt ist es dabei auch immer wieder der Wunsch seiner vier Töchter, das Museumsdorf in Cloppenburg zu besuchen. Die zeitliche Inanspruchnahme eines Unternehmers in der Position Gerhard Crommes ist sicherlich enorm. Er muß nicht nur ständig zwischen Beruf und Familie entscheiden, auch die Wünsche, ihn als Redner zu gewinnen, mehren sich, wengleich er viele aus terminlichen Gründen ablehnen muß. Aber es gibt wichtige Ausnahmen:

---

---

Er war Festredner beim 100-jährigen Jubiläum der Katholischen Studentenverbindung Germania im KV in Münster und beim Akademieabend des Gymnasiums Antonianum in Vechta. Sein Vortrag, mit dem er seine wirtschaftspolitischen Ziele vor dem Hintergrund der gerade gelungenen Fusion Krupp-Hoesch den versammelten Mitgliedern vom Lionsclub Cloppenburg sowie als Gästen den Lionsfreunden aus Hardenberg, Niederlande, und dem Rotary Cloppenburg in eindrucksvoller Weise darstellte, ist noch in guter Erinnerung.

Dr. Gerhard Cromme zeichnet Verantwortungsbewußtsein, Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen aus. Er weiß, woher er stammt, und wohin er will.

**Anmerkungen:**

- 1 Vergl. Jürgen Kessel: „...intrigen und brodneid...“, Zur Entstehung und Entwicklung der ersten Dammer Apotheke, in diesem Band S. 51 und 52

**Foto:** Krupp/Darchinger

---

Wetterdienstes. Er lieferte beständig und zuverlässig örtliche Daten über die Zusammenhänge zwischen dem Witterungsverlauf und der Pflanzenentwicklung an die Wetterämter. Diese stille Fleißarbeit würdigte der zuständige Bundesminister 1980 mit der Verleihung der Wetterdienstplakette.

Überrascht war Walter Deeken am 20. November 1989, als ihm Regierungsdirektor Hans-Joachim Heinemann, der Leiter des Wetteramtes Bremen, das vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überbrachte.

Walter Deeken wollte nie im Rampenlicht stehen. Still und unauffällig, beständig und zuverlässig, bewährter Tradition verpflichtet, aber stets aufgeschlossen für das gute Neue in unserer Zeit, den Menschen zugetan - so wirkte er verdienstvoll unter uns. Walter Deeken hat sich um das Oldenburger Münsterland verdient gemacht.

*Engelbert Hasenkamp*

## Walter Denis (1924 - 1997)

Am 11. Januar 1997 ist Oberstudienrat Walter Denis aus Cloppenburg verstorben. Den Heimatbund für das Oldenburger Münsterland und in ihm besonders den Ausschuß für Geschichte schmerzt der Verlust eines aktiven und sachkundigen Mitgliedes sehr; denn neben seinem Beruf fand er noch Zeit, sich der Heimatarbeit zu verpflichten und seinem speziellen Hobby, der Familienforschung, nachzugehen. Hierbei standen die Geschichte der eigenen Familie und die der Juden in der Stadt Cloppenburg im Vordergrund. Seine Forschungen über das vorgenannte Kapitel Cloppenburger Stadtgeschichte beschäftigten ihn bis in seine letzten Lebensstage. Er konnte sie mit Fleiß und Ausdauer zum Abschluß bringen, so daß dem Druck einer zusammenfassenden Dokumentation voraussichtlich im nächsten Jahr nichts mehr im Wege steht.

---